



Appenzeller-Verein
Basel
und Umgebung

www.appenzellerverein.ch

25 Jubilarinnen und Jubilare auf Grosstannen

Bericht zum Jubilarenanlass vom 29. September 2023

Von Walter Merz

Es seien noch nie so viele Jubilarinnen und Jubilare gefeiert worden wie dieses Jahr, sagte Margrit Thommen, die den Anlass auf Grosstannen zusammen mit Miriam Hersche organisiert hatte: 25 Mitglieder konnten – oder können – 2023 ihren 90., 85., 80., 75., 70., 65. oder 60. Geburtstag feiern.

Nachdem man einen Willkommens-Apéritif genossen und Hofherr Peter Handschin von der kleinsten bis zur grössten Glocke zuerst ganz fein, dann immer kräftiger den Alpauzug eingeläutet hatte, begrüsst Präsident Willi Schläpfer die Jubilarinnen und Jubilare und ihre Begleitung. 50 Personen hatten sich auf Grosstannen versammelt an diesem schönen Herbsttag, dem auch noch die 10. Vollmondnacht des Jahres folgen sollte und an dem in den Rebbergen gleich unterhalb des Hofes fleissig «geherbstet» wurde.

Herbst war auch das Thema der Begrüssung von Präsident Willi Schläpfer. Herbst, und damit auch die Herbstaster, welche im Spätsommer und Herbst eine wertvolle Nahrungsquelle für Schmetterlinge und andere Insekten ist. Die englische Schriftstellerin Letitia Elizabeth Landon (1802 – 1838) hatte der Bergaster «Michaelmas Daisy» ein wunderbares Gedicht gewidmet, welches der Präsident ins Baseldeutsche adaptiert hatte:

Wenn amme s Joor so langsam goot,
Bliesch numme du ellai;
Vyyl Summerblueme, gääl, wyss, root,
Sin nimm doo und dehai!

Du bisch beschaide, schlicht und zart,
Ganz lycht drum z ibersee...
Kai Mentsch weiss: Wird dr Winter hart?
Wenn fällt der erschti Schnee?

Wenn i di aalueg, glaine Stäärn,
Dänng i voll Hoffnig draa:
Im näggschte Frielig, zwoor no fäärn,
Foot s Lääbe wider aa!

Um auf die «Geburtstagskinder» zurückzukommen, erinnerte der Präsident daran, dass traditionell alle, die einen hohen runden oder halbrunden Geburtstag haben, vom Vorstand eine schicke Glückwunschkarte und ein Präsent erhalten. Er dankte für jahrelange Treue zum Verein und wünschte den Jubilarinnen und Jubilaren für ihr nächstes und alle kommenden Lebensjahre herzlich alles Gute. Er selber sei an diesem Tag vor 77 Jahren getauft worden.

1799 hatte Johann Friedrich Reichhart die Musik zu einem der schönsten Herbstlieder komponiert, zu dem Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis schon 1793 den Text geschrieben hatte: «Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder, und der Herbst beginnt. Rote Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind.» - Die ersten vier Strophen sang die Festgemeinde; nicht gerade aus voller Kehle, aber doch in recht fröhlich/melancholischer Herbststimmung. Kaum jemand weiss, dass das Lied ursprünglich sieben Strophen hatte, deren drei aber kaum noch gesungen werden. (Auf unserer Website werden auch diese Strophen zu lesen sein).

Peter Handschin nahm die Gelegenheit wahr, etwas über seine Weine und das «Herbsten» zu erzählen. Die Ernte werde gut, der Blauburgunder habe 100 Oechsle und der Kerner auch schon 95. Schon im Fass sei der Riesling Sylvaner (auch Müller-Thurgau genannt). Mit berechtigtem Stolz wies Peter darauf hin, dass ihr «Crémant de Cabernet Dorsa Brut» in einem strengen Verfahren zum Staatswein für Basel-Stadt und Basel-Land erkoren worden sei. Die Familie Handschin lässt alle ihre Weine bei Tschäpperliweine in Aesch keltern.

Im Hofrestaurant hatten sich die «Sydebändel» zur Eröffnungsmusik bereitgemacht. Die Sydebändel sind – neben Margrit Thommen, Bratsche – Marina Legowski, Geige, Verena Debelle, Geige, Doris Bacchi, Hackbrett und Barbara Leupin, Cello. Nachdem sich langsam alle an den Tisch gesetzt hatten, spielten sie zwei



Appenzeller-Verein
Basel
und Umgebung

www.appenzellerverein.ch

«Stöckli»* zum Einstieg.

Nach Kürbissuppe, Salat, Hackbraten, Kartoffelgratin, Bohnen, Rüebli und «Vegi-Bällchen» und einer feinen Vanille-Crème – alles ganz ausgezeichnet aus Handschins Küche und natürlich begleitet von Handschins Weinen, kam man so allmählich zum Höhepunkt des Anlasses: zu den Ehrungen, nachdem die «Sydebändel» mit der *Säntis-Polka* und der *Stenegger-Chilbi* einen schönen und lüpfigen Übergang geschaffen hatten.

Bei 25 anwesenden Jubilarinnen und Jubilaren musste die Ehrung «stufenweise» erfolgen: zuerst die zwischen Januar und Juli geborenen, dann die zwischen August und Dezember. Sie alle erhielten aus den Händen von Miriam Hersche und Margrit Thommen ein Gläsli Maispracher Honig, ein Bärli-Biberli und ein von Anny Fuchs angefertigtes Lavendel-Säckli. Und fast hätte man noch den Fototermin vergessen.

Appenzellisch ging es auch weiter mit den Sydebändel und dem unter Leitung von Ursula Topkaya gesungenen Lied vom «Appenzeller Hüüsli» und – obwohl Vreni Preisig leider nicht anwesend war – mit «Über s Älpli».

Irgendwann kam der Zwischenruf von Peter Handschin: «De Hoflaade isch offe!». Man hatte also Gelegenheit, sich mit den wunderbarsten Dingen wie 15 (!) Sorten Geistiges vom Hof, Käse, Wurstwaren, Konfitüren und Sirupen und natürlich den verschiedenen Weinen, inkl. Staatswein, der Familie Handschin einzudecken.

Nichts dauert ewig und man musste sich bald einmal von Grosstannen verabschieden, nicht ohne eine Verabschiedungs- und Dankesnote von Miriam Hersche. Sie dankte Margrit Thommen für ihren unermüdlichen Einsatz für den Jubilarenanlass, dankte der Familie Handschin und ihrem Team für die Bewirtung und Betreuung, dankte besonders den Jubilarinnen und Jubilaren fürs Kommen und wünschte allen ein gutes Jahr und herzlich «vill Gfreuts».

* Stöckli wird mit offenem ö ausgesprochen, wie z.B. schön oder Föhn, nicht wie z.B. Blöckli oder Flöckli. Wäre es ein ö wie Flöckli, wäre es das kleine Haus, in das im Bernbiet Bauern zügeln, wenn die Jungen den Hof übernehmen.



25 Jubilarinnen und Jubilare auf Grosstannen





Gastliches Haus: Grosstannen



«Sönd willkommen» - 2 von 27 fehlten leider



Präsident Willi Schlöpfer bei seiner Begrüßungsrede



Hofherr Peter Handschin über Wein...



...und über Staatswein



Peters «Alpauzug», fast wie echt



Kürbis, so weit das Auge reicht...



Auch das ist Herbst: die Herbstaster



Haben den Anlass organisiert:
Margrit Thommen und Miriam Hersche



«Sydebändel» beim Einspielen. Hier noch ohne
Margrit Thommen



Ein Gedicht für Margrit von Ursula Müller



Heimelig— und schön aufgetischt...



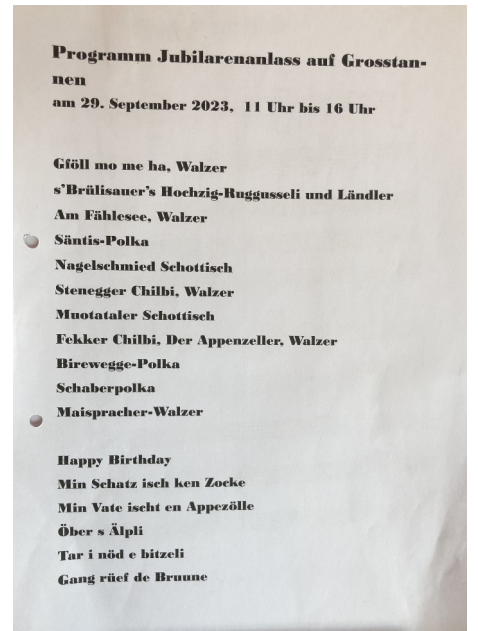
...und gemütlich war es auch



Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare (Anny Schmid)



Symbolisch für Musik und Gesang



Heimatliche Klänge, das Programm der Sydebändel



Dieser schön geschnitzte Alpaufzug im reich bestückten Hofladen von Grosstannen hat vom Appenzeller- ins Baselland wohl eine ziemlich lange Reise hinter sich



Jubilarinnen und Jubilare bei der Ehrung